

# Weiterbetrieb und Erweiterung Quarzsandtagebau „Utgast“

Kiesgruben Günther Müller GmbH & Co. KG, Neuschoo



## FFH-Verträglichkeitsstudie

Hesel, 22. November 2017

Auftraggeber : Kiesgruben Günther Müller GmbH & Co. KG  
Ziegeleiweg 1 • 26487 Neuschoo

Auftragnehmer : H & M Ingenieurbüro GmbH & Co. KG  
An der Fabrik 3 • D-26835 Hesel  
Tel.: +49 4950 9392-0 • Fax: +49 4950 1359  
eMail: [info@hm-germany.de](mailto:info@hm-germany.de) • Homepage: <http://www.hm-germany.de/>  
Eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Aurich unter HRA 111325

Projektleiter : Dipl.-Biologe Norbert Graefe

Unter Mitarbeit von : M. Sc. Anna Lotter  
Dipl.-Biogeographin Sarah Schindeldecker

Projekt-Nr. : 5737

Berichtsdatum : 22. November 2017

Anlagen : -

Titelbild : Östliches Ufer Abbaustätte Utgast, Blickrichtung Nord (H & M 03.04.2017)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Veranlassung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Methodik</b>	<b>2</b>
2.1	Datengrundlagen / Durchgeführte Untersuchungen .....	2
2.2	Untersuchungsraum .....	2
2.3	Bewertung der Eingriffserheblichkeit .....	2
<b>3</b>	<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<b>4</b>
3.1	Vorhabenmerkmale .....	4
3.2	Wirkfaktoren des Vorhabens .....	5
<b>4</b>	<b>Beschreibung des Schutzgebietes LSG WTM 025 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens im Bereich des Landkreises Wittmund“</b>	<b>8</b>
4.1	Allgemeine Charakterisierung .....	8
4.1.1	Wertbestimmende Vogelarten nach Art. 4, Abs. 1 und 2 EU- Vogelschutzrichtlinie .....	9
4.1.2	Schutzzweck und Erhaltungsziele .....	11
4.1.3	Verbote .....	20
4.1.4	Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes V63 zu Natura 2000- Gebieten und anderen Schutzgebieten .....	20
4.2	Ermittlung und Bewertung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes .....	21
4.2.1	Wertbestimmende Vogelarten nach Art. 4, Abs. 1 und 2 EU- Vogelschutzrichtlinie .....	22
4.2.2	Schutzzweck und Erhaltungsziele .....	25
<b>5</b>	<b>Erheblichkeit von Beeinträchtigungen</b>	<b>32</b>
<b>6</b>	<b>Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten</b>	<b>35</b>
<b>7</b>	<b>Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung</b>	<b>35</b>
<b>8</b>	<b>Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen</b>	<b>36</b>
<b>9</b>	<b>Literaturhinweise</b>	<b>38</b>



## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage der Abbaustättenerweiterung.....	4
Abb. 2: Lage der geplanten Abbaustätte im EU-Vogelschutzgebiet V63 und LSG „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ .....	9

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Wirkfaktoren des geplanten Erweiterungsvorhabens.....	6
Tab. 2: Wertbestimmende Vogelarten im Vogelschutzgebiet V63 .....	10
Tab. 3: Gastvogelarten im Teilgebiet „Bense - Neue Drift E“ (nach BOHNET 2009).....	11
Tab. 4: Erhaltung und Förderung europäischer Vogelarten gemäß Standarddatenbogen VSG „V63“ .....	16
Tab. 5: Funktionale Beziehung zu anderen Schutzgebieten .....	21
Tab. 6: Brutzeiten der im VSG V63 wertbestimmenden Brutvogelarten (nach ZANG & HECKENROTH & SÜDBECK u. a. 1985 - 2009).....	23
Tab. 7: Rastzeiten der im VSG V63 wertbestimmenden Gastvogelarten (nach ZANG & HECKENROTH & SÜDBECK u. a. 1985 - 2009).....	24
Tab. 8: Vorhabenbedingte Beeinträchtigung von allgemeinen Schutzzwecken gemäß § 2 (4 und 5) der LSG-Verordnung .....	25
Tab. 9: Vorhabenbedingte Beeinträchtigung von allgemeinen Erhaltungszielen gemäß § 2 (7) der LSG-Verordnung.....	26
Tab. 10: Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen spezieller Erhaltungsziele für wertbestimmende Arten gemäß § 2 (6) der LSG-Verordnung.....	27



## 1 Veranlassung

Die Kiesgruben Günther Müller GmbH & Co. KG, Strengeweg in 26487 Neuschoo, plant eine Nassabbauerweiterung ihrer langjährig bestehenden Sandabbaustätte in der Gemarkung Utgast, Gemeinde Holtgast, Landkreis Wittmund. Da die Ausschöpfung bestehender Abbaurechte bereits weit fortgeschritten ist, wird diese Planung im Rahmen der langfristigen Standortsicherung notwendig.

Bei den abzubauenen Sanden handelt es sich um Quarzsande im Sinne des § 3 Bundesberggesetz (BBergG). Ein entsprechender Nachweis der Sandqualität liegt dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie – LBEG) in Clausthal-Zellerfeld vor.

Für das geplante Vorhaben ist somit ein bergrechtliches Planfeststellungsverfahren mit integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen (§ 52 Abs. 2a BBergG, § 57c BBergG in Verbindung mit § 1 Ziffer 1 b) aa) und bb) der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung bergbaulicher Vorhaben [UVP-V Bergbau]). Zuständige Behörde ist das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie – LBEG.

Über Art und Umfang der erforderlichen Planunterlagen und Umweltuntersuchungen wurde die Antragstellerin gemäß § 52 Abs. 2a BBergG im Rahmen einer Antragskonferenz am 11.11.2014 und mit Schreiben des LBEG vom 11.05.2015 unterrichtet.

Nach § 34 BNatSchG Abs. 1 Satz 1 sind Projekte vor ihrer Zulassung oder Durchführung zudem auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen oder dem Schutzzweck eines Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. eines Europäischen Vogelschutzgebietes zu überprüfen. Da sich das Plangebiet innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ befindet, ist eine solche FFH-Verträglichkeitsprüfung vorzunehmen.

Im Bereich des Landkreises Wittmund wurde das Vogelschutzgebiet als Landschaftsschutzgebiet unter nationalen Schutz gestellt. Der Schutzzweck und die erlassenen Vorschriften des Landschaftsschutzgebietes berücksichtigen die Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes. Somit ergeben sich gemäß § 34 (1) BNatSchG die Maßstäbe für die Verträglichkeit aus dem Schutzzweck und den dazu erlassenen Vorschriften.

Die H & M Ingenieurbüro GmbH & Co. KG erhielt den Auftrag, die diesbezüglich entscheidungsrelevanten Unterlagen in Text und Karte zu erstellen.



## **2 Methodik**

### **2.1 Datengrundlagen / Durchgeführte Untersuchungen**

Im Rahmen der Erstellung der hier vorliegenden FFH-Verträglichkeitsstudie standen folgende Datengrundlage zur Verfügung:

- Erfassung der Brutvogelfauna im Rahmen der geplanten Erweiterung des Quarzsandtagebaus „Utgast“ (H & M 2011)
- Erfassung der Gastvogelfauna im Rahmen der geplanten Erweiterung des Quarzsandtagebaus „Utgast“ (H & M 2012)
- Flächendeckende Erfassung von Biotoptypen im Rahmen der geplanten Erweiterung des Quarzsandtagebaus „Utgast“ (H & M 2011)
- Überprüfung / Aktualisierung von Erfassungsdaten des Jahres 2011 zur Brutvogelfauna und Biotoptypenkartierung im Rahmen der geplanten Erweiterung des Quarzsandtagebaus „Utgast“ (H & M 2015)
- Gastvogelerfassung im EU-Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ (BOHNET 2009)
- Brutvogelerfassung im EU Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ Abschnitt: Dornumersiel bis Neuharlingersiel (PFÜTZKE 2012)

Sofern nachfolgend nicht näher ausgeführt, sind die Ergebnisse zu o. g. Datenerhebungen Gegenstand des vorhabensspezifischen Erläuterungsberichtes mit integrierter Umweltverträglichkeitsuntersuchung (H & M 2017) sowie eines eigenständigen artenschutzrechtlichen Fachbeitrages (ebd.), auf die an dieser Stelle verwiesen wird.

### **2.2 Untersuchungsraum**

Wie in Kapitel 3.2 näher erläutert, kann sich der Untersuchungsraum auf die eigentliche Abbaustätte bzw. die im Zusammenhang mit der Bodenentnahme relevanten Bereiche im Norden und Osten beschränken. Außerhalb dieses Bereiches sind aufgrund der Abbaustätten- und insbesondere der Betriebsflächensituation keine signifikanten vorhabenbedingten Beeinträchtigungen zu erwarten.

### **2.3 Bewertung der Eingriffserheblichkeit**

Die Einstufung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen wird nachfolgend auf der Grundlage von entsprechenden Konventionsvorschlägen verschiedener Fachgremien/-behörden und Sachverständigen durchgeführt.

So sind gemäß NLWKN (Stand 2017) Beeinträchtigungen z. B. dann erheblich, wenn die für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck eines Natura 2000-Gebietes maßgeblichen Bestandteile so verändert oder gestört werden, dass sie ihre Funktion in Bezug auf die



Erhaltungsziele oder den Schutzzweck nur noch in deutlich eingeschränktem Umfang erfüllen können. Die Beeinträchtigungen müssen sich hierfür auf die zu schützenden Lebensräume und Arten mehr als unerheblich und nicht ganz vorübergehend auswirken.

Ein Projekt oder Plan kann auch dann zu erheblichen Beeinträchtigungen führen, wenn der Erhaltungszustand für die maßgeblichen Lebensräume und Arten günstig bleibt, aber der Erhaltungszustand im betroffenen Gebiet nach der Zulassung oder Durchführung des Projektes oder Planes deutlich ungünstiger wäre als zuvor.

In Anlehnung an LAMPRECHT & TRAUTNER (2007) ist eine erhebliche Beeinträchtigung von Arten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie als Bestandteile eines europäischen Vogelschutzgebietes zudem insbesondere dann gegeben, wenn aufgrund der projekt- und planbedingten Wirkungen

- die Lebensraumfläche oder Bestandsgröße dieser Art, die in dem europäischen Vogelschutzgebiet aktuell besteht oder entsprechend den Erhaltungszielen ggf. wieder herzustellen bzw. zu entwickeln ist, abnimmt oder in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird, oder
- unter Berücksichtigung der Daten über die Populationsdynamik anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des Habitats, dem sie angehört, nicht mehr bildet oder langfristig nicht mehr bilden würde.

Auch die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines (Teil-)Habitats einer Art nach Anhang I bzw. Art. 4 Abs. 2 VRL, das in einem Europäischen Vogelschutzgebiet nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung.

Keine erhebliche Beeinträchtigung liegt hingegen vor, wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt sind:

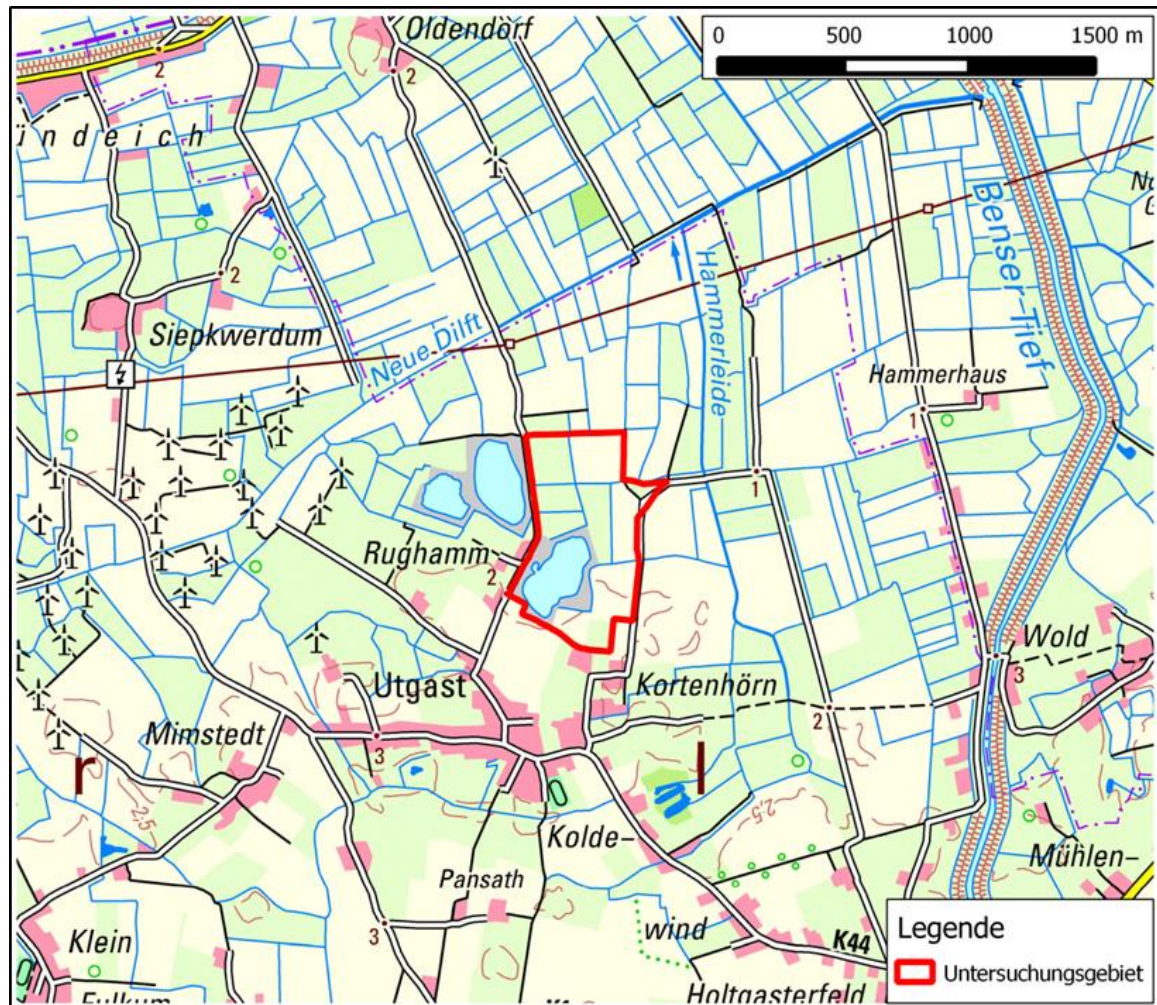
- die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller Bestandteil des Habitats
- der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet für die einzelnen Arten definierte „Orientierungswerte“ nicht
- der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Habitats der Art im betrachteten Gebiet
- die beiden vorgenannten Bedingungen werden auch im Zusammenhang mit weiteren Plänen und Projekten eingehalten
- und auch weitere Wirkfaktoren des Projektes oder Planes (einzeln oder im Zusammenwirken mit weiteren Plänen und Projekten) lösen keine erheblichen Beeinträchtigungen aus.



### 3 Beschreibung des Vorhabens

#### 3.1 Vorhabenmerkmale

Das Plangebiet, das sich naturräumlich im Grenzbereich zwischen der Ostfriesischen Seemarsch und der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest befindet, ist rund 500 m nördlich des Ortskerns der Ortschaft Utgast, Gemeinde Holtgast, Landkreis Wittmund, gelegen.



**Abb. 1: Lage der Abbaustättenerweiterung**

Die Abbauerweiterung selbst soll derart erfolgen, dass bestehende Betriebseinrichtungen und Transportwege weiterhin genutzt werden. Zur Optimierung von Betriebsabläufen wird nördlich lediglich eine zusätzliche Lagerfläche für Abraumböden eingerichtet.

Die Größe der derzeit planfestgestellten Abbaustätte beträgt rd. 12,63 ha. Davon entfielen gemäß Vermessung am 01.03.2016 rd. 8,16 ha auf die reine Nassabbau-/Wasserfläche.

In Zuge der geplanten Erweiterung vergrößert sich diese Nassabbaufläche langfristig um rd. 21,39 ha auf zukünftig insgesamt rd. 29,55 ha. Die Größe der Abbaustätte, welche zzgl. die für Gestaltungs-/Kompensationsmaßnahmen vorzuhaltenden Uferzonen





beinhaltet, vergrößert sich um ca. 24,08 ha auf insgesamt rd. 36,71 ha (ermittelt im GIS/ Arc GIS10.x).

Als Gesamtvolumen für bestehende und geplante Nassabbaufläche wurde unter Annahme einer maximalen Abbautiefe (Wassertiefe) von 30 m und Unterwasserböschungen im Verhältnis von max. 1:3 mittels SURFER 8.0 ein anstehender Lagerstättenvorrat von überschlägig 5,55 Mio.m<sup>3</sup> fester Masse ermittelt.

Gemäß letzter Vermessung vom 01.03.2016 wurde vom dem im derzeit genehmigten Abbaustättenbereich anstehenden bzw. verwertbaren Lagerstättenvorrat von rd. 1,22 Mio. m<sup>3</sup> bis zum o. g. Zeitpunkt rd. 800.000 m<sup>3</sup> fester Masse entnommen. An potenziell verwertbarem Lagerstättenvorrat verblieben seinerzeit also noch überschlägig 400.000 m<sup>3</sup>.

Aus derzeit bestehenden Abbaurechten sowie des durch Erweiterung zusätzlich gewinnbaren Lagerstättenvorrates ergibt sich mit Stand 01.03.2016 somit ein noch verfügbares Gesamtabbauvolumen bzw. ein anstehender Lagerstättenvorrat von rd. 4,75 Mio. m<sup>3</sup>.

Die aus der Vorfelddräumung resultierenden Bodenabträge sind für den Erweiterungsbereich – ausgehend von einer Vergrößerung der Abbaustätte (Nassabbau + Uferzonen) um rd. 24,08 ha (s. o.) und einer durchschnittlichen Mächtigkeit der Ober- bzw. Abraumböden von ca. 0,4 m - mit rd. 96.000 m<sup>3</sup> anzugeben.

Als maximale jährliche Sandfördermenge veranschlagt das Unternehmen einen Abbau von rd. 130.000 m<sup>3</sup> fester Masse. Nach Abzug üblicher Abbauverluste durch das Vorkommen nicht verwertbarer Bodenbestandteile, die mit überschlägig 20% angenommen werden, verbleibt davon ein jährlich gewinnbarer Lagerstättenvorrat von rd. 104.000 m<sup>3</sup> (≈ 160.000 t).

Auf der Grundlage der o. g. Fördermengen ist für die Sandgewinnung ein Abbauzeitraum von ca. 37 Jahren anzunehmen. Zzgl. erforderlicher Aufwendungen im Rahmen der endgültigen Herrichtung der Abbaustätte sowie unter Berücksichtigung etwaiger konjunktureller Schwankungen mit Absatzeinbußen wird vorsorglich ein Abbauzeitraum von 40 Jahren beantragt.

Eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens findet sich im Erläuterungstext mit Karten und Planwerk (H & M 2017).

## **3.2 Wirkfaktoren des Vorhabens**

Für die schutzgebiets- bzw. erhaltungsbezogene Betrachtung der FFH-VP sind nur diejenigen Wirkfaktoren eines Vorhabens von Bedeutung, die für die Erhaltungsziele eines Schutzgebietes von Relevanz sind. Bei dem vorliegenden Projekt handelt es sich um die Erweiterung einer bestehenden Sandabbaustätte, jedoch ohne Neuerrichtung von Werksanlagen.

Gemäß „Leitfaden Bodenabbau“ (MU 2011) sind bei einem Bodenabbauvorhaben wie dem hier geplanten i. d. R. folgende Wirkfaktoren zu berücksichtigen:



**Tab. 1: Wirkfaktoren des geplanten Erweiterungsvorhabens**

<b>Wirkfaktoren</b>	
Luftverunreinigungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgase beim Betrieb von Aggregaten, Baumaschinen und Fahrzeugen.</li> <li>• Staubentwicklung durch Windabtrag der Sande von Förderbändern, Haldenflächen sowie beim Beladevorgang.</li> <li>• Staubentwicklung durch Fahrzeugbewegungen</li> </ul>
Abfälle	<p>Anfall von Hausmüll sowie hausmüllartigen Gewerbeabfällen wie u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Metallschrott aus Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen (AVV Abfallschlüsselnummer 17 04)</li> <li>– Holz-, Glas- und Kunststoffabfälle (AVV Abfallschlüsselnummer 17 02)</li> <li>– Altöle, Schmierstoffreste (Betriebsbedingte Abfälle aus der AVV Abfallschlüsselgruppe 13)</li> <li>– Siedlungsabfälle (Betriebsbedingte Abfälle aus der AVV Abfallschlüsselgruppe 20).</li> </ul>
Abwässer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliche Abwässer im Rahmen der Prozesswasser-Rückführung</li> <li>• Häusliche Abwässer im Rahmen der Nutzung der sanitären Einrichtungen</li> <li>• Niederschlagswasser, das auf dem Betriebsgelände versickert.</li> </ul>
Abwärme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wärmeentwicklung beim Betrieb von Aggregaten, Baumaschinen und Fahrzeugen.</li> </ul>
Geräusche	<p>Lärmemissionen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– den Betrieb von Aggregaten, Gewinnungs- und Fördergeräten</li> <li>– den Abraum-, Aufbereitungs- und Verladebetrieb.</li> <li>– Verkehrslärm beim Beladen und Abtransport durch Lkw.</li> </ul>
Erschütterungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betrieb von Aggregaten, Baumaschinen und Fahrzeugen.</li> </ul>
Licht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahreszeitbedingte Emissionen durch Beleuchtung von Fahrzeugen und Anlagen.</li> </ul>
Bodenversiegelungen / Bodenentnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Temporäre Flächenversiegelungen in Zufahrtsbereichen/Bodenverdichtungen</li> <li>• Vorfelldräumung mit Abtrag des Oberbodens (örtlich bis zum mineralischen Untergrund) auf einer Gesamtfläche von bis zu 24,08 m<sup>2</sup>, wobei insgesamt ca. 96.000 m<sup>3</sup> Abraum anfallen.</li> <li>• Entnahme des gewinnbaren Lagerstättenvorrats innerhalb einer Abbaufäche von rd. 21,39 ha bis zu einer Abbautiefe (Wassertiefe) von max. 30 m, wobei insgesamt rd. 4,75 Mio. m<sup>3</sup> an Sanden als feste Masse anfallen.</li> </ul>
Wasserentnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entnahme von Prozesswasser aus dem Abbaugewässer im Rahmen der hydraulische Förderung der Sande (Verhältnis Feststoff/Wasser ca. 1 : 7).</li> <li>• Entnahme von Prozesswasser aus dem Abbaugewässer für die Sandaufbereitung.</li> </ul>



Wirkfaktoren	
Visuelle Wirkfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebsflächen mit Aufbereitungsanlagen sowie Sand- und Abraumhalden</li> <li>• Fahrzeugverkehr im Rahmen des Verlade- und Transportbetriebs</li> </ul> <p>Betriebsflächen und Baggersee sind aufgrund der Topografie und vorhandener Gehölze zwar nur teilweise einsehbar und zudem als Vorbelastung zu bewerten, aufgrund der in der Umgebung der Bodenabbaustätte vereinzelt vorhandenen Wohnbebauung sind visuelle Vorhabenauswirkungen aber entsprechend zu berücksichtigen.</p>
Stör-/Unfälle	<p>Während des Abbaubetriebes sind folgende umweltrelevanten Stör- bzw. Unfälle denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freisetzen wassergefährdender Stoffe infolge von Maschinen- oder Fahrzeug-havarien,</li> <li>• Gefährdung Dritter durch den Abbaubetrieb, z. B. durch widerrechtliche Badenutzung oder Transportverkehr,</li> <li>• Beeinträchtigung von Bauwerken und Infrastruktureinrichtungen (Wege, Leitungen, Gebäude) durch Böschungsrutschungen bei Annäherung des Tagebaus an diese Sachgüter.</li> </ul>
Stilllegung	<p>Nach Abschluss der Bodenabbautätigkeit werden die Betriebsanlagen und Fahrwege zurückgebaut und die mobilen Maschinen und Geräte entfernt. Es verbleibt ein Gewässer, dessen Uferzonen entsprechend den Vorgaben der landschaftspflegerischen Begleitplanung hergerichtet wurden. Signifikante nachteilige Wirkungen auf die Umwelt gehen damit nicht einher.</p>

Von den o. g. Wirkfaktoren sind hinsichtlich potenzieller Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebietes letztendlich nur solche relevant, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bodenentnahme und den damit verbundenen Flächenverlusten stehen. Dies sind die Vorfelddräumung und der diesbezüglich erforderliche Maschinen- bzw. Fahrzeugeinsatz sowie die eigentliche Sandgewinnung im Saugbaggerbetrieb.

Sonstige Wirkfaktoren spielen insofern nur eine untergeordnete Rolle, als sich ggf. störende Betriebsvorgänge weiterhin ausschließlich im Südwesten der Abbaustätte innerhalb der bestehenden Betriebsflächen abspielen. Die Betriebsfläche ist und bleibt durch Wallkörper und bereits vorhandenen Gehölzbestand gegenüber terrestrischen Flächen des Schutzgebietes abgeschirmt. Eine vor dort ausgehende, signifikant störende Wirkung kann verneint werden, zumal gegenüber dem hier seit vielen Jahren laufenden Abbaubetrieb auf Seiten der Avifauna offensichtlich Gewöhnungseffekte aufgetreten sind, die sich u. a. durch eine regelmäßige Nutzung des Abbaugewässers und Saugbaggers als Rastfläche für Möwen darstellen.



## **4 Beschreibung des Schutzgebietes LSG WTM 025 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens im Bereich des Landkreises Wittmund“**

### **4.1 Allgemeine Charakterisierung**

Das LSG WTM 025 erfasst den im Bereich des Landkreises Wittmund liegenden Teil des Europäischen Vogelschutzgebietes V 63 "Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens" (Nds. MBl. Nr. 44/2009 v. 11.11.2009, S. 961).

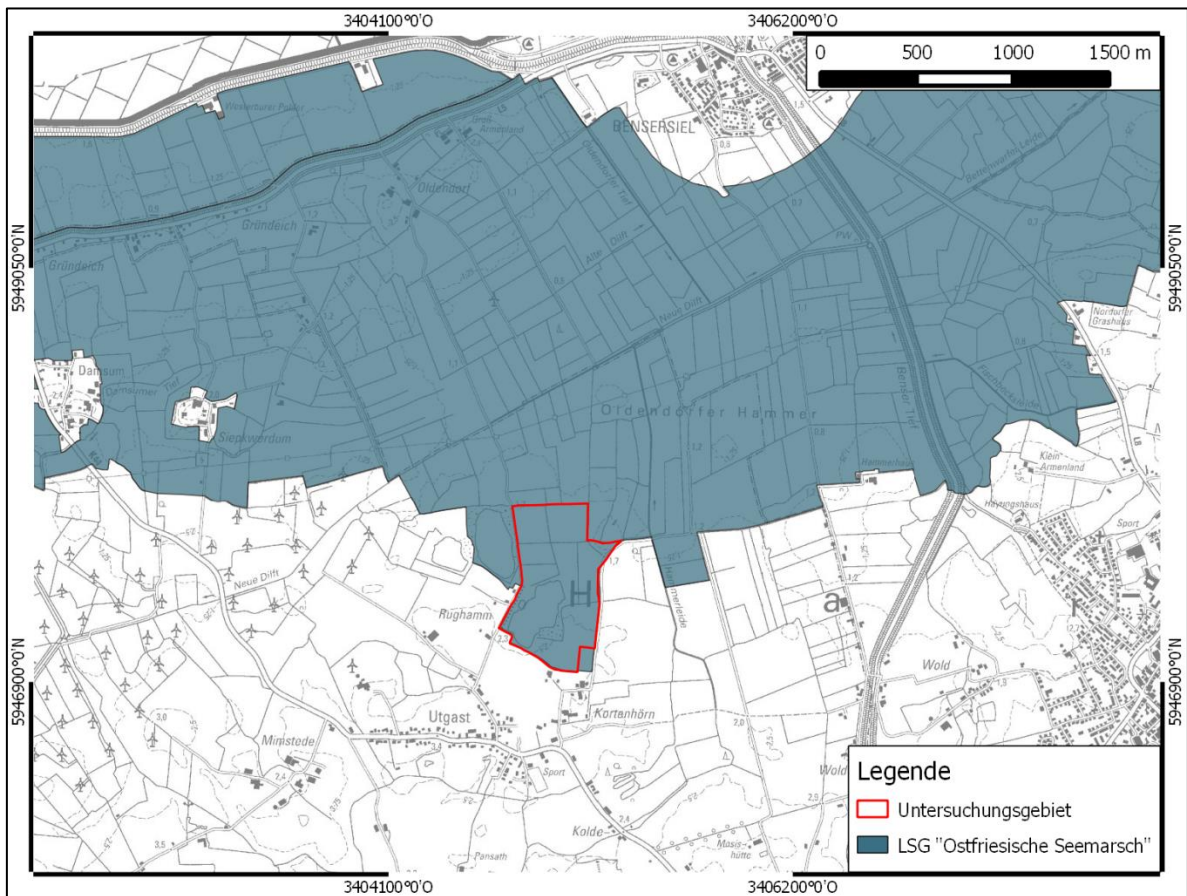
Dieses Vogelschutzgebiet ist Bestandteil des kohärenten Europäischen Netzes „Natura 2000“. Es weist eine Gesamtgröße von 8.043 ha auf. Durch die LSG-Verordnung unterliegt es dem nationalen Schutz. Innerhalb des Landkreises Wittmund liegt das Vogelschutzgebiet vollständig im o. g. Landschaftsschutzgebiet.

Naturräumlich liegt das EU-Vogelschutzgebiet in der Region Watten und Marschen bzw. der naturräumlichen Haupteinheit Ostfriesische Seemarschen und Inseln. Das Gebiet umfasst landwirtschaftlich genutzte, weitgehend offene und gehölzfreie sowie nur dünn besiedelte Marschflächen. Die junge Marsch der deichnahen Zone wird überwiegend als Ackerland genutzt. Entwässerungsgräben zur Parzellenentwässerung und breite Vorfluter mit ihren Röhrichtsäumen strukturieren das Landschaftsbild. Diese Biotopstrukturen bilden die Grundlage für die hohe Bedeutung des Gebietes für Brutvögel. Die in der Regel weiter von der Deichlinie entfernt liegenden älteren Marschenböden sind Standorte für Grünland verschiedener Ausprägungen. Weitere charakteristische markante Bestandteile sind die Grüppensysteme auf den Flächen und das schilfbewachsene Grabennetz sowie verschieden große Fließgewässer, naturnahe Stillgewässer und Kleientnahmestellen. Ein geschlossener Gehölzbestand fehlt im Gebiet fast völlig, Baumbewuchs findet sich lediglich in Form kleiner Hofgehölze sowie linearer Gehölzstrukturen.

Das Gebiet stellt sich als großflächig offener, weitgehend störungsarmer Raum dar und ist einer der landesweit wichtigsten Brutplätze für Wiesenweihe, Schilfrohrsänger und Blaukehlchen. Es hat im Zusammenhang mit den Flächen des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer eine zentrale Bedeutung als Gast- und Rastvogellebensraum für Weißwangengans, Goldregenpfeifer, Großen Brachvogel sowie Lach- und Sturmmöwe.

Schutzzweck des Gebietes ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführten, im Gebiet vorkommenden Arten, insbesondere der für das Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Arten Weißsterniges Blaukehlchen, Wiesenweihe, Goldregenpfeifer und Weißwangengans sowie für die im Gebiet vorkommenden Zugvogelarten, insbesondere der für das Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Arten Schilfrohrsänger, Großer Brachvogel, Lachmöwe und Sturmmöwe.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Lage des Untersuchungsgebietes im EU-Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“.



**Abb. 2: Lage der geplanten Abbaustätte im EU-Vogelschutzgebiet V63 und LSG „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“**

#### 4.1.1 Wertbestimmende Vogelarten nach Art. 4, Abs. 1 und 2 EU-Vogelschutzrichtlinie

Die im Europäischen Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ (DE 2309-431) gemäß gebietszugehörigem Standarddatenbogen wertbestimmenden Brut- und Gastvogelarten nach Anhang I (Art. 4 Abs. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie) bzw. Art. 4 Abs. 2 der EU-Vogelschutzrichtlinie sind in nachfolgender Tab. 2 gelistet.





**Tab. 2: Wertbestimmende Vogelarten im Vogelschutzgebiet V63**

Art	wissen. Artname	Rote Liste		
		Watten u. Marschen <sup>1</sup>	Niedersachsen <sup>1</sup>	Dtld. <sup>2</sup>
Brutvogelarten nach Anhang I (Art. 4 Abs. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie)				
Weißsterniges Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyanecula</i>	*	*	-
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	2	2	2
Gastvogelarten nach Anhang I (Art. 4 Abs. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie)				
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	0	1	1
Weißwangengans/Nonnengans	<i>Branta leucopsis</i>	*	*	-
Brutvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 EU-Vogelschutzrichtlinie				
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	*	*	-
Gastvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 EU-Vogelschutzrichtlinie				
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	2	2	1
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	*	*	*
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	*	*	*
<b>Rote Liste Kategorien:</b>				
* - ungefährdet                      2 - stark gefährdet				
V - Vorwarnliste                      1 - vom Aussterben bedroht				
3 - gefährdet                              0 - Bestand erloschen				

Basierend auf den Daten des gebietszugehörigen Standarddatenbogens (Vollständige Gebietsdaten V63) ist für den Großteil der im Gebiet vorkommenden Vogelarten ein guter Erhaltungszustand (B) vorhanden. Für die vier Möwenarten Silber-, Lach-, Sturm- und Heringsmöwe wird sogar ein sehr guter Erhaltungszustand aufgeführt.

Weiterhin wurde vom NLWKN im Zeitraum zwischen Oktober 2008 bis April 2009 vierzehntägig eine Gastvogelerfassung im EU-Vogelschutzgebiet V63 durchgeführt<sup>3</sup>. Das Vogelschutzgebiet V63 wurde hierzu in 16 Teilgebiete unterteilt. Der Planungsraum befindet sich im Teilgebiet 2311.3/2 „Bense - Neue Drift E“. Folgende Rastvögel wurden in diesem Gebiet beobachtet:

<sup>1</sup> Krüger & Nipkow 2015

<sup>2</sup> DRV / NABU 2016

<sup>3</sup> BOHNET, V. (2009): Gastvogelerfassung im EU-Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“

**Tab. 3: Gastvogelarten im Teilgebiet „Bense - Neue Drift E“ (nach BOHNET 2009)**

Art	wiss. Artname	Anzahl im Gebiet 2311.3/2	Rote Liste			EU-VRL	BArtSchV
			Watten/ Marschen Krüger & Nipkow 2015	Niedersachsen Krüger & Nipkow 2015	BRD DRV / NABU 2016		
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	4	*	*	-	-	§
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	92	*	*	*	-	§
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	1.235	*	*	*	-	§
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	114	*	*	*	-	§
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	402	*	*	*	-	§
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	16	2	2	1	-	§§
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	240	0	1	1	Anh. I	§§
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	979	3	3	2	-	§§

Für den östlichen Teilbereich des Vogelschutzgebietes, zu dem auch das Plangebiet gehört, wurde in 2012 im Rahmen des Monitorings für Gebiete des Europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ eine weitere Brutvogelerfassung durchgeführt<sup>4</sup>.

Für die drei wertgebenden Brutvogelarten Wiesenweihe, Blaukehlchen und Schilfrohrsänger wurden dabei für alle drei Teilgebiete gute, mitunter sogar hervorragende Erhaltungszustände konstatiert. Vor dem Hintergrund erfüllt das EU Vogelschutzgebiet 63 „Ostfriesische Seemarschen zwischen Norden und Esens“ in der derzeitigen Nutzungsform, mit gewissen Abstrichen, die Vorgabe, den Erhalt der Brutbestände dieser Arten zu gewährleisten.

## 4.1.2 Schutzzweck und Erhaltungsziele

### 4.1.2.1 Schutzzweck

Im September 2010 wurde das EU-Vogelschutzgebiet „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ (DE 2309-431; Landesinterne Nr. V63) nach nationalem Recht ausgewiesen und liegt vollständig im gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet (LSG).

In den Erläuterungen (Landkreis Wittmund 2010) zur Verordnung wird festgestellt, dass der Schutzzweck im Wesentlichen auf die wichtige Brut- und Rastfunktion für die wertbestimmenden Vogelarten abstellt, die der Erklärung dieses Gebietes zum EU-Vogelschutzgebiet durch das Land zugrunde liegen. Die wertbestimmenden Vogelarten sind Weißsterniges Blaukehlchen, Wiesenweihe, Goldregenpfeifer und Nonnengans gemäß Anhang I (Artikel 4 (1)) der Richtlinie 2009/147/EG und Schilfrohrsänger, Großer Brachvogel, Lach- und Sturmmöwe gemäß Artikel 4 (2) der Richtlinie 2009/147/EG. Für die genannten Arten ist es eine existenzielle Voraussetzung, dass die vielfältigen

<sup>4</sup> Pfützke, S. (2012): Brutvogelerfassung im EU Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ Abschnitt: Dornumersiel bis Neuharlingersiel.



Biotopstrukturen gesichert und langfristig erhalten bleiben. Die in § 2 der LSG-Verordnung in Übereinstimmung mit § 32 Abs. 3 BNatSchG festgesetzten Schutzzwecke richten sich an den, in den Gebietsbeschreibungen zur Erklärung des EU-Vogelschutzgebietes V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“, aufgeführten Erhaltungszielen (s. o.) aus.

Der Schutzzweck wird in der durch den Landkreis Wittmund erlassenen Verordnung über das LSG „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ (30.09.2010) in § 2 wie folgt definiert:

- (1) Das im Naturraum „Ostfriesische Seemarschen und Inseln“ gelegene Gebiet umfasst landwirtschaftlich genutzte, weitgehend offene und gehölzfreie sowie nur sehr dünn besiedelte Marschflächen. Es grenzt im Norden -nur vom Hauptdeich getrennt- unmittelbar an den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, der sich in Teilbereichen mit einem Saum aus Sommerpoldern den Hauptdeich anschließt. Insgesamt zieht sich das Gebiet streifenartig entlang des Hauptdeiches von Norddeich im Westen bis Neuharlingersiel im Osten. Die junge Marsch der deichnahen Zone wird überwiegend als Ackerland genutzt. Wintergetreide und Winterraps überwiegen in der Palette der Anbaufrüchte. Entwässerungsgräben zur Parzellenentwässerung und breite Vorfluter mit ihren Röhrichtsäumen strukturieren das Landschaftsbild. Die in der Regel weiter von der Deichlinie entfernt liegenden älteren Marschenböden sind Standorte für Grünland verschiedener Ausprägungen. Weitere charakteristische markante Bestandteile sind die Grüppensysteme auf den Flächen und das schilfbewachsene Grabennetz sowie verschieden große Fließgewässer, naturnahe Stillgewässer und Kleientnahmestellen. Das Gebiet stellt sich als großflächig offener, größtenteils störungsarmer Raum dar.
- (2) Das Gebiet V 63 "Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens" ist einer der landesweit wichtigsten Brutplätze für die Wiesenweihe, den Schilfrohrsänger und das Blaukehlchen. Es hat im Zusammenhang mit den Flächen des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer eine zentrale Bedeutung als Gast- und Rastvogellebensraum für die Weißwangengans, den Goldregenpfeifer, den Großen Brachvogel und die Lach- und Sturmmöwe.
- (3) Das Landschaftsschutzgebiet "Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens" ist Bestandteil des kohärenten Europäischen Netzes "Natura 2000". Dieses setzt sich aus den Schutzgebieten der FFH-Richtlinie (92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992) und den Schutzgebieten der EU-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 30.11.2009) zusammen. Das Landschaftsschutzgebiet " Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens" dient der Umsetzung des Vogelschutzgebietes V 63 "Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens". Dieses wurde unter der Nummer 2309-431 gemäß § 10 (6) des Bundesnaturschutzgesetzes vom 25.03.2002 (BGBl. I S. 1193) in der zu dem Zeitpunkt geltenden Fassung im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Unterschutzstellung dient der Erhaltung des Gebietes als Europäisches Vogelschutzgebiet nach der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Amtsblatt der Europäischen Union, Nr. L 20 vom 26. Januar 2010, S. 7ff.).
- (4) Schutzzweck ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die im Anhang I (Artikel 4 Absatz 1) der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 aufgeführten, im Gebiet vorkommenden Arten, insbesondere der für das Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Arten.“



- Weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneacula*)
- Wiesenweihe (*Circus pygargus*)
- Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)
- Weißwangengans (*Branta leucopsis*)

und für die nach Artikel 4 Absatz 2 im Gebiet vorkommenden Zugvogelarten, insbesondere der für das Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Arten

- Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- Lachmöwe (*Larus ridibundus*)
- Sturmmöwe (*Larus canus*).

(5) Weiterer Schutzzweck des LSG ist die Erhaltung, Pflege und naturnahe Entwicklung des Gebietes als Lebensstätte sonstiger schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften sowie als Landschaft von Seltenheit, besonderer Eigenart, Vielfalt und besonderer Schönheit.

#### 4.1.2.2 Allgemeine Erhaltungsziele

Die LSG-Verordnung formuliert unter § 2 Abs. 7 folgende allgemeine Erhaltungsziele für das VSG „V63“:

- Erhalt der weiträumigen, unverbauten und unzerschnittenen, offenen Landschaft mit freien Sichtverhältnissen und ohne störende vertikale Strukturen,
- die Erhaltung unverbauter Korridore zwischen dem Watt und Binnenlandflächen, sowie zwischen benachbarten ähnlich strukturierten Landschaftsräumen auf dem Festland,
- die Erhaltung der größtmöglichen Störungsfreiheit,
- Erhaltung großflächiger und offener Rastgebiete für durchziehende Vogelarten in einem engen räumlichen Zusammenhang mit den Nahrungsgebieten im Wattenmeer und angrenzender geeigneter Landschaftsräume auf dem Festland sowie die Sicherung der Marschenbereiche mit ihrer besonderer Eigenart, Vielfalt und Schönheit,
- Erhalt und Entwicklung störungsfreier ausreichend großer Brut-, Rast- und Nahrungsräume der wertbestimmenden Arten und Erhalt der freien Sichtverhältnisse,
- Erhalt des Grünlandes, Förderung der Umwandlung von Acker in Grünland,
- Förderung der extensiven Grünlandbewirtschaftung mit hohen Grundwasserständen,
- Erhalt und Wiederherstellung strukturreicher Grabensysteme mit Röhrichtbeständen,
- die Erhaltung von Brut- und Nahrungsflächen mit hoher Bodenfeuchtigkeit,
- Sicherung und Entwicklung der Stillgewässer als bedeutsame Brut-, Rast- und Nahrungsbiotope für die Vogelwelt an der Küste.“

#### 4.1.2.3 Spezielle Erhaltungsziele für die wertbestimmenden Arten

Zur Sicherung und Verbesserung der Habitatfunktionen für die wertbestimmenden Vogelarten nach Artikel 4 Abs. 1 (Anhang I) der Vogelschutzrichtlinie formuliert die LSG-Verordnung unter § 2 Abs. 6 folgende speziellen Erhaltungsziele für das VSG „V63“:



## **Weißsterniges Blaukehlchen** (als Brutvogel wertbestimmend)

- Erhalt und Neuschaffung strukturreicher Grünland-Grabenareale und Acker-Grabenareale mit hohem Anteil an Röhrichtbiotopen
- Erhaltung und Schaffung von Röhrichtbeständen an Still- und Fließgewässern sowie Gräben und an sonstigen feuchten Bereichen als Niststandort, auch mit einzelnen Gehölzen
- Förderung von schütter bewachsenen Flächen zur Nahrungssuche
- Förderung von Unterhaltungsmaßnahmen an den Be- und Entwässerungssystemen in der Acker- und Grünlandmarsch unter Berücksichtigung der Habitatansprüche der Art: besonders wertvolle Altschilfgräben sollten von einer Räumung verschont bleiben, zumindest jedoch nur im Abstand von mehreren Jahren alternierend und dabei außerhalb der Brutzeit (Ende März bis Ende Juli) geräumt werden.

## **Wiesenweihe** (als Brutvogel wertbestimmend)

- Erhalt strukturreicher unzerschnittener, großräumig offener Acker-Grabenareale und Grünland-Grabenareale in unmittelbarer Nachbarschaft
- Förderung von Flächen zur Nahrungssuche (Brachflächen, extensiv genutzte Randstreifen, extensiv genutzte Grünländereien)
- Erhalt bzw. Wiederherstellung lückiger Röhrichte, Feuchtbrachen und ungenutzte Randstreifen als natürlicher bzw. naturnaher Nisthabitate
- Ruhigstellung der Brutplätze
- Sicherung der Bruten auf Ackerflächen

## **Weißwangengans** (als Gastvogel wertbestimmend)

- Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen
- Erhalt und Schaffung von kurzrasigen Grünlandflächen als Nahrungshabitat für rastende und überwinternde Vögel (v. a. deichnahes Grünland)
- Sicherung von störungsfreien Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete
- Erhalt freier Flugkorridore zu umliegenden Rastgebieten der Gänse

## **Goldregenpfeifer** (als Gastvogel wertbestimmend)

- Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Acker-Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen
- Erhalt von feuchten kurzrasigen Grünlandflächen

Zur Sicherung und Verbesserung der Habitatfunktionen des LSG für die wertbestimmenden Zugvogelarten nach Artikel 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie

## **Schilfrohrsänger** (als Brutvogel wertbestimmend)

- Erhalt und Entwicklung von Röhrichtbeständen an Still- und Fließgewässern und Gräben in strukturreichen Acker-Grünland-Bereichen
- Erhalt und Schaffung eines strukturreichen Grabensystems





- Erhalt und Entwicklung von strukturreichen Verlandungszonen mit Röhrichten und einzelnen kleinen Gebüsch
- Förderung von Unterhaltungsmaßnahmen an den Be- und Entwässerungssystemen in der Acker- und Grünlandmarsch unter Berücksichtigung der Habitatansprüche der Art; besonders wertvolle Altschilfgräben sollten von einer Räumung verschont bleiben, zumindest jedoch nur im Abstand von mehreren Jahren alternierend einseitig und dabei außerhalb der Brutzeit (Ende März bis Ende Juli) geräumt werden

## **Großer Brachvogel** (als Gastvogel wertbestimmend)

- Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Acker- und Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen
- Erhalt und Entwicklung von feuchten bis nassen Grünlandflächen
- Bereitstellung ungestörter Ruhe- und Hochwasserrastplätze

## **Lachmöwe** (als Gastvogel wertbestimmend)

- Erhalt von feuchten bis nassen Grünlandflächen
- Erhalt von offenen Grünlandkomplexen
- Erhalt und Entwicklung von Feuchtgebieten aller Art mit Flachwasser- und Schlammzonen sowie offenen Wasserflächen
- Erhalt und Entwicklung ausreichend beruhigter Rast- und Nahrungshabitate
- Schutz vor Vergrämuungsmaßnahmen in Rasthabitaten
- Jagdruhe

## **Sturmmöwe** (als Gastvogel wertbestimmend)

- Erhalt von offenen Grünland- und Ackerlandschaften, v. a. im Küstenbereich
- Erhalt und Entwicklung von Feuchtgebieten aller Art mit Flachwasser- und Schlammzonen sowie offenen Wasserflächen, Erhalt der offenen Grünlandkomplexen
- Erhalt und Schaffung ausreichend beruhigter Rast- und Nahrungshabitate

Die Erhaltung dieser Ziele dient auch der Erhaltung und Förderung der europäischen Vogelarten, die im gebietszugehörigen Standarddatenbogen aufgeführt werden (vgl. Tab. 4)

-

**Tab. 4: Erhaltung und Förderung europäischer Vogelarten gemäß Standarddatenbogen VSG „V63“**

Art	wiss. Artname	Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Habitatfunktion
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbreiterung der grabenbegleitenden Hochstauden-Vegetation,</li> <li>• Erhaltung von Randstreifen, Ruderalflächen und Brachen</li> </ul>
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>als Brutvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt bzw. Neuschaffung von Röhrichtbeständen an Fließgewässern und Gräben in strukturreichen Acker-Grünland-Bereichen,</li> <li>• Erhalt und Schaffung eines strukturreichen Grabensystems,</li> <li>• Förderung der wechselseitigen Gewässerunterhaltungsmaßnahmen außerhalb der Brutzeiten (April bis Juli)</li> </ul>
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Neuschaffung strukturreicher Grünland-Grabenareale und Acker-Grabenareale mit hohem Anteil an Röhrichtbiotopen,</li> <li>• Erhaltung und Schaffung von Röhrichtbeständen an Still- und Fließgewässern sowie Gräben und an sonstigen feuchten Bereichen als Niststandort</li> </ul>
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung zusätzlicher Brach- und Ausgleichsflächen ohne Mahdtermine während der Brutzeit</li> <li>• Erhaltung oder Wiederherstellung der Ackerrandstreifen und Ruderalflächen,</li> <li>• Reduzierung des Pestizid- und Düngereinsatzes</li> </ul>
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung, Schutz und Neuschaffung von geeigneten Kleingewässern, Wiedervernässungsmaßnahmen, Ausbildung von Flutmulden und Temporärgewässern</li> </ul>
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiedervernässung potentieller Rast- und Überwinterungsgebiete,</li> <li>• Vertragsnaturschutzangebote zum Erhalt der Bestände auf landwirtschaftlichen Flächen</li> </ul>
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> </ul>
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Störungen in den Rastgebieten</li> <li>• Vertragsnaturschutzangebote zum Erhalt der Bestände auf landwirtschaftlichen Flächen</li> </ul>
Graugans	<i>Anser anser</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> <li>• Vertragsnaturschutzangebote zum Erhalt der Bestände auf landwirtschaftlichen Flächen</li> </ul>
Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Störungen an den Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen</li> <li>• Vertragsnaturschutzangebote zum Erhalt der Bestände auf landwirtschaftlichen Flächen</li> </ul>
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermeidung des Ausmähens von Gräben, Dämmen und Saumbereichen während der Brutzeit</li> <li>• Extensivierung von Grünlandnutzungen</li> </ul>

Art	wiss. Artname	Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Habitatfunktion
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermeidung von Störungen, insbesondere durch Freizeitnutzungen</li> </ul>
Ringelgans	<i>Branta bernicla</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Störungen an den Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen</li> <li>• Vertragsnaturschutzangebote zum Erhalt der Bestände auf landwirtschaftlichen Flächen</li> </ul>
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>als Gastvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen</li> <li>• Erhalt und Schaffung von kurzrasigen Grünlandflächen als Nahrungshabitat für rastende und überwinternde Vögel (v. a. deichnahes Grünland)</li> <li>• Nutzung der Ackerflächen zum Wintergetreideanbau</li> <li>• Sicherung von störungsfreien Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete</li> <li>• Erhalt freier Flugkorridore zu umliegenden Rastgebieten der Gänse</li> <li>• Schutz vor Störungen an den Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen</li> <li>• Vertragsnaturschutzangebote zum Erhalt der Bestände auf landwirtschaftlichen Flächen</li> </ul>
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz, Erhalt und Schaffung von küstennahem, extensiv genutztem Feuchtgrünland</li> <li>• Schutz vor Störungen</li> </ul>
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung, Schutz und Renaturierung natürlicher Gewässersysteme</li> <li>• Schutz vor Störungen, insbesondere durch Freizeitnutzungen</li> </ul>
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiedervernässung trockenengefallener Schilfgebiete</li> <li>• Neuanlage von Ackerrainen, Tümpeln mit Schilfbestand</li> <li>• Schutz vor Störungen</li> </ul>
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>als Brutvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt strukturreicher unzerschnittener, großräumig offene Acker-Grabenareale und Grünland-Grabenareale in unmittelbarer Nachbarschaft</li> <li>• Förderung von Flächen zur Nahrungssuche (Brachflächen, extensiv genutzte Randstreifen, extensiv genutzte Grünländereien)</li> <li>• Erhalt und Schaffung großer, störungsarmer, extensiv bewirtschafteter Grünlandbereiche</li> <li>• Schutz der Neststandorte in Getreidefeldern durch Vereinbarungen mit den Landwirten</li> </ul>
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> </ul>
Zwergschwan	<i>Cygnus [columbianus] bewickii</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Störungen</li> <li>• Erhalt und Schaffung von extensiv genutztem Feuchtgrünland</li> </ul>

Art	wiss. Artname	Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Habitatfunktion
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Störungen</li> <li>• Erhalt und Schaffung von extensiv genutztem Feuchtgrünland</li> </ul>
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> </ul>
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz und Erhalt von Altwässern und ungestörten Uferbereichen</li> <li>• Schutz vor Störungen, insbesondere Freizeitnutzungen</li> </ul>
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> </ul>
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> </ul>
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>als Gastvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt von offenen Grünland- und Ackerlandschaften, v. a. im Küstenbereich</li> <li>• Erhalt von Feuchtgebieten aller Art mit Flachwasser- und Schlammzonen sowie offener Wasserflächen</li> <li>• Jagdruhe</li> <li>• Schutz der traditionellen Rastplätze vor Störungen</li> </ul>
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine besonderen Schutzmaßnahmen erforderlich</li> </ul>
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>als Gastvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt von feuchten bis nassen Grünlandflächen</li> <li>• Erhalt von offenen Grünlandschaften, v. a. an der Küste</li> <li>• Jagdruhe</li> <li>• bei Ansiedlungsversuchen Schutz vor Störungen, insbesondere durch Freizeitnutzungen</li> </ul>
Weißsterniges Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyaneola</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>als Brutvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt und Neuschaffung strukturreicher Grünland -Grabenareale und Acker -Grabenareale mit hohem Anteil an Röhrichtbiotopen</li> <li>• Erhaltung und Schaffung von Röhrichtbeständen an Still- und Fließgewässern sowie Gräben und an sonstigen feuchten Bereichen als Niststandort, auch mit einzelnen Gehölzen</li> <li>• Förderung von schütter bewachsenen Flächen zur Nahrungssuche</li> <li>• Förderung der wechselseitigen Gewässerunterhaltungsmaßnahmen außerhalb der Brutzeiten (April bis Juli)</li> </ul>
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung und Pflege von Feuchtwiesen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung</li> <li>• Neuschaffung von Brachstreifen, Förderung bewachsener Wegränder</li> <li>• Sicherstellung oder Wiederherstellung von Kleingewässern und vernässten Stellen in großräumigen Ackerbereichen</li> </ul>

Art	wiss. Artname	Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Habitatfunktion
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• als <b>Gastvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Acker-Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen</li> <li>• Erhalt von feuchten bis nassen Grünlandflächen</li> </ul>
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• als <b>Gastvogel wertbestimmend</b></li> <li>• Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Acker-Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen</li> <li>• Erhalt von feuchten kurzrasigen Grünlandflächen</li> </ul>
Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz der Rastbestände vor Störungen</li> </ul>
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung und Pflege von Feuchtwiesen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung</li> <li>• Neuschaffung von Brachstreifen, Förderung bewachsener Wegränder</li> <li>• Sicherstellung oder Wiederherstellung von Kleingewässern und vernässten Stellen in großräumigen Ackerbereichen</li> </ul>
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung und Pflege von Feuchtwiesen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung</li> <li>• Schutz und Erhalt von Altwässern und ungestörten Uferbereichen</li> <li>• Schutz vor Störungen, insbesondere Freizeitnutzungen</li> </ul>
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung und Pflege von Feuchtwiesen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung</li> <li>• Schutz vor Störungen in den Brutbereichen</li> <li>• Herrichtung von ungenutzten Ackerrainen und Ruderalflächen</li> </ul>





#### **4.1.3 Verbote**

In § 3 der LSG-Verordnung werden Verbote für Handlungen festgelegt, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem Schutzzweck der Verordnung zuwiderlaufen. Diesbezüglich sind im Zusammenhang mit dem hier geplanten Vorhaben relevant bzw. verboten:

- Die Errichtung baulicher Anlagen aller Art.
- Die Bodengestalt (Oberflächenrelief) durch baurechtlich relevante Abgrabungen oder Aufschüttungen zu verändern.
- Auf nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wegen, Plätzen oder Flächen mit Kraftfahrzeugen aller Art zu fahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen.
- Gewässer, die nach § 1 (1) Nds. Wassergesetz den Regelungen des Wasserhaushaltsgesetzes und des Nds. Wassergesetzes unterliegen, auszubauen, wenn dies zu einer signifikant veränderten Entwässerungssituation führt.
- Wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören; die Störungen dürfen insbesondere nicht die in § 2 Abs. 4 genannten Vogelarten vergrämen oder belästigen.
- Schilfbestände oder –säume zu beschädigen oder zu beseitigen.

Es ist davon auszugehen, dass es im Rahmen der Vorhabenumsetzung bau- und betriebsbedingt zur Auslösung der o. g. Verbotstatbestände kommen kann.

Die zuständige Naturschutzbehörde kann nach Maßgabe des § 67 BNatSchG in Verbindung mit § 41 NAGBNatSchG jedoch Befreiungen gewähren. Eine Befreiung zur Realisierung von Plänen oder Projekten kann gewährt werden, wenn sie sich im Rahmen der Prüfung nach § 34 BNatSchG in Verbindung mit § 26 NAGBNatSchG als mit dem Schutzzweck dieser Verordnung vereinbar erweisen und die Voraussetzungen des § 34 Abs. 3 bis 5 BNatSchG erfüllt sind.

#### **4.1.4 Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes V63 zu Natura 2000-Gebieten und anderen Schutzgebieten**

Das EU-VSG V 63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ ist funktionaler Bestandteil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Die EU-Vogelschutzgebiete werden als besondere Schutzgebiete bzw. Special Protected Areas (SPA) bezeichnet. Sie dienen vorrangig dem Schutz der Vögel des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und der nicht im Anhang I aufgeführten Zugvögel und zu schützenden Vögel nach Artikel 4 Absatz 2 der EU-VS-RL. Das EU-VSG V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ grenzt direkt an das EU-Vogelschutzgebiet V01 „Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer“ (DE 2210-401) und steht somit im direkten Zusammenhang.

Seine besondere Bedeutung erlangt das Gebiet durch die ökologischen Wechselbeziehungen mit dem unmittelbar außendeichs angrenzenden Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“. Die dort vorkommenden Gastvögel fliegen in bedeutender Anzahl in das deichnahe Binnenland, um dort Nahrung zu suchen und zu rasten. Für nordische Gänse und Limikolen erreicht das Gebiet internationale und nationale Bedeutung (MELTER & SCHREIBER 2000). Mit den benachbarten Vogelschutzgebieten



„Krummhörn“ (V04) und „Ostfriesische Meere“ (V09) bildet es einen bedeutenden Biotopkomplex an der nordwestdeutschen Küste und ihrem Hinterland.

Weitere Austauschbeziehungen bestehen laut Standarddatenbogen zu folgenden Gebieten des Natura 2000-Netzes sowie zu nachstehenden sonstigen nationalen Schutzgebieten:

**Tab. 5: Funktionale Beziehung zu anderen Schutzgebieten**

Nummer	Landesinterne Nummer	Bezeichnung	Schutzgebietstyp	Fläche [ha]
angrenzende Schutzgebiete				
DE 2306-301	1	Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet	344.778
	1	Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	Nationalpark	345.800
		Niedersächsisches Wattenmeer	Biosphärenreservat <sup>5</sup>	240.000 + Entwicklungszone binnendeichs
	3	Ostfriesisches Wattenmeer mit Dollart	Ramsargebiet <sup>6</sup>	121.620
DE 2210-401	V01	Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	EU-Vogelschutzgebiet	344.778
Schutzgebiete mit teilweiser Überschneidung				
2309-431	AUR 028	Dammspolder	Landschaftsschutzgebiet	53,4
2309-431	WTM 022	Kleientnahmestellen Ostbense	Landschaftsschutzgebiet	38,5

## 4.2 Ermittlung und Bewertung der vorhabenbedingten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes

Im Folgenden werden die als bewertungsrelevant herausgestellten, möglicherweise erheblichen Auswirkungen durch den Bodenabbau auf das EU-Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ bzw. dessen Schutzzweck, Erhaltungsziele und maßgeblichen Bestandteile dargestellt.

Bewertungsrelevante Arten sind in diesem Zusammenhang die wertbestimmenden Arten, die nach Anhang I und II der FFH-Richtlinie, nach Art. 4 Abs. 1 (Anhang I Arten) und nach Art. 4 Abs. 2 (Zugvogelarten) der EU-Vogelschutzrichtlinie im Untersuchungsgebiet nachgewiesen wurden und Bestandteil der Erhaltungsziele des betroffenen Natura 2000-Gebietes sind.

Entscheidend für die Beurteilung der Erheblichkeit sind die Auswirkungen eines Projektes auf das Überleben und die Vermehrung der Arten in ihrem Verbreitungsgebiet. In diesem

<sup>5</sup> Der seit 1986 bestehende Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ wurde 1993 im Rahmen des UNESCO-Programms „Man and Biosphere“ (MAB) als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt. Zuständig ist die Nationalparkverwaltung.

<sup>6</sup> Die Ramsar-Konvention bezeichnet das Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung.



Zusammenhang ist der Erhaltungszustand der Population der Vogelarten und ihrer Lebensräume von Bedeutung.

Gemäß NLWKN (Stand 2017) sind Beeinträchtigungen z. B. dann erheblich, wenn die für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck eines Natura 2000-Gebietes maßgeblichen Bestandteile so verändert oder gestört werden, dass sie ihre Funktion in Bezug auf die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck nur noch in deutlich eingeschränktem Umfang erfüllen können. Die Beeinträchtigungen müssen sich hierfür auf die zu schützenden Lebensräume und Arten mehr als unerheblich und nicht ganz vorübergehend auswirken.

Bei der Ermittlung und Bewertung der Einflüsse ist zudem zu prüfen, inwieweit Schutzzweck und Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes V63 vorhabenbedingt beeinträchtigt werden können.

#### **4.2.1 Wertbestimmende Vogelarten nach Art. 4, Abs. 1 und 2 EU-Vogelschutzrichtlinie**

##### **Brutvögel**

Vorhabenbedingt kommt es langfristig zum Verlust potenziellen Brutvogellebensraumes auf einer Gesamt(nassabbau)fläche zur Größe von rd. 21,39 ha. Eine solche direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines (Teil-)Habitats einer nach den Erhaltungszielen geschützten Art ist im Regelfall als erhebliche Beeinträchtigung zu werten. Zudem können sich Abbaubetrieb und Fahrzeugbewegungen durch Lärm und optische Unruhe störend auf im Umfeld brütende Vogelarten auswirken.

Als Brutvögel sind im VSG „V63“ folgende Arten wertbestimmend:

- Weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneola*)
- Wiesenweihe (*Circus pygargus*)
- Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Keine der o. g. Arten kommt nach Datenlage als Brutvogel nachweislich im Untersuchungsgebiet vor. Das weißsternige Blaukehlchen wurde im Rahmen von Bestandsaufnahmen in 2011 allerdings als „Brutzeitfeststellung“ registriert.

Die durch Bodenabbau in Anspruch genommene Fläche ist demnach kein essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats der o. g. Arten. Es sind keine Habitatteile betroffen, die für die Tiere von zentraler Bedeutung sind. Mit einem vorhabenbedingten Bestandsrückgang der wertbestimmenden Arten ist daher nicht zu rechnen.

Gleichwohl sollte das Besiedlungspotenzial der Erweiterungsflächen für Brutvögel langfristig aufrechterhalten werden, indem z. B. Vorfeldräumungen und neue Flächeninanspruchnahmen während der Brutzeit grundsätzlich unterbleiben. Zudem kann durch regelmäßigen Rückschnitt von Gehölzaufwuchs und entsprechendes Offenhalten von Uferzonen die Standortattraktivität insbesondere für Limikolen verbessert werden.

Für die wertbestimmenden Arten Blaukehlchen und Schilfrohrsänger, die jeweils bevorzugt busch- oder röhrichtbestandene Biotope an sehr feuchten Standorten besiedeln, stellen die Ufer- und Verlandungszonen von Abbaugewässers i. d. R. ohnehin eine Aufwertung des Bruthabitats dar.



**Tab. 6: Brutzeiten der im VSG V63 wertbestimmenden Brutvogelarten (nach ZANG & HECKENROTH & SÜDBECK u. a. 1985 - 2009)**

V63	Brutzeiten / Monat											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Arten gem. Art. 4 Abs. 1												
Blaukehlchen												
Wiesenweihe												
Arten gem. Art. 4 Abs. 2												
Schilfrohr- sänger												

(schwarz: Hauptbrutzeiten, dunkelgrau: Nebenbrutzeiten)

## Gastvögel

Auch bei der Gastvogelfauna können abbaubedingter Flächenverlust sowie Lärm und visuelle Unruhe ggf. zu erheblichen Beeinträchtigungen innerhalb des Gastvogel-lebensraumes führen.

Als Gastvögel im VSG „V63“ wertbestimmend sind folgende Arten:

- Weißwangengans (*Branta leucopsis*)
- Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- Lachmöwe (*Larus ridibundus*)
- Sturmmöwe (*Larus canus*)

Im Rahmen von Bestandserfassungen 2011/2012 konnte lediglich die Lachmöwe nicht als Gastvogel im Untersuchungsgebiet aufgefunden werden. Alle anderen o. g. Arten kamen mit z. T. bedeutsamen Individuenzahlen an jeweils mehreren Erfassungsterminen im Untersuchungsgebiet vor.

Wenn auch der abbaubedingte Flächenverlust an Gastvogellebensraum erheblich ist, so sind die daraus resultierenden Beeinträchtigungen für die einzelnen Gastvogelarten aber nur vergleichsweise gering. Die Erheblichkeitsschwelle wird dabei nach hiesiger Einschätzung nicht übertreten. Zu begründen ist dies u. a. mit den vielfältigen Ersatzfunktionen des entstehenden Abbaugewässers, dass sowohl als Schlaf-, Trink- und auch Komfortgewässer für nördische Gänse und Möwen dienen kann.

Die vegetationsarmen Ufer- und Flachwasserzonen üben aber auch auf Limikolen als Rast- und Nahrungsflächen eine hohe Attraktivität aus. Insofern stellen Abbaugewässer i. d. R. wichtige Elemente innerhalb von Vogelrastgebieten dar.



Unter Berücksichtigung geeigneter Vermeidungs- / Minimierungsmaßnahmen (z. B. regelmäßiger Rückschnitt aufkommender Pioniergehölze / Offenhalten von Uferzonen, räumlich-zeitliche Optimierung der Inanspruchnahme von Abbaubereichen unter Beachtung der Hauptrastzeiten=> s. Tab. 7) ist mit einem vorhabenbedingten Bestandsrückgang der wertbestimmenden Arten daher nicht zu rechnen.

**Tab. 7: Rastzeiten der im VSG V63 wertbestimmenden Gastvogelarten (nach ZANG & HECKENROTH & SÜDBECK u. a. 1985 - 2009)**

V63	Rast- bzw. Zugzeiten / Monat											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Arten gem. Art. 4 Abs. 1												
Goldregen- pfeifer												
Weißwan- gengans												
Arten gem. Art. 4 Abs. 2												
Großer Brachvogel												
Sturmmöwe												
Lachmöwe												





## 4.2.2 Schutzzweck und Erhaltungsziele

### 4.2.2.1 Schutzzweck

In nachfolgender Tab. 8 werden die LSG-spezifischen allgemeinen Schutzzwecke sowie deren mögliche Beeinträchtigung durch das Vorhaben aufgeführt.

**Tab. 8: Vorhabenbedingte Beeinträchtigung von allgemeinen Schutzzwecken gemäß § 2 (4 und 5) der LSG-Verordnung**

Allgemeiner Schutzzweck	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<p>Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die im Anhang I EU-VRL aufgeführten, im Gebiet vorkommenden Arten, insbesondere der für das Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Arten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weißsterniges Blaukehlchen</li> <li>• Wiesenweihe</li> <li>• Goldregenpfeifer</li> <li>• Weißwangengans</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Die langfristige Entstehung eines naturnahen Stillgewässers und seiner vegetationsarmen Uferzonen begünstigt die wertbestimmenden Arten.
<p>Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die nach Artikel 4 (2) EU-VRL im Gebiet vorkommenden Zugvogelarten, insbesondere der für das Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Arten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schilfrohrsänger</li> <li>• Großer Brachvogel</li> <li>• Lachmöwe</li> <li>• Sturmmöwe</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Die langfristige Entstehung eines naturnahen Stillgewässers und seiner vegetationsarmen Uferzonen begünstigt die wertbestimmenden Arten.
<p>Erhaltung, Pflege und naturnahe Entwicklung des Gebietes als Lebensstätte sonstiger schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften sowie als Landschaft von Seltenheit, besonderer Eigenart, Vielfalt und besonderer Schönheit</p>	Keine Beeinträchtigung	Das langfristig entstehende naturnahe Stillgewässer und seine vegetationsarmen Uferzonen bietet Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten und stellt zudem eine Bereicherung des Landschaftsbildes dar.



## 4.2.2.2 Allgemeine Erhaltungsziele

In nachfolgender Tab. 9 werden die LSG-spezifischen allgemeinen Erhaltungsziele sowie deren mögliche Beeinträchtigung durch das Vorhaben aufgeführt.

**Tab. 9: Vorhabenbedingte Beeinträchtigung von allgemeinen Erhaltungszielen gemäß § 2 (7) der LSG-Verordnung**

Allgemeines Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
Erhaltung der weiträumigen, unverbauten und unzerschnittenen, offenen Landschaft mit freien Sichtverhältnissen und ohne störende vertikale Strukturen.	Keine Beeinträchtigung	Im Rahmen der Vorhabenumsetzung entstehen keine diesbezüglich störenden Vertikalstrukturen.
Erhaltung unverbauter Korridore zwischen dem Watt und Binnenlandflächen, sowie zwischen benachbarten ähnlich strukturierten Landschaftsräumen auf dem Festland	Keine Beeinträchtigung	Im Rahmen der Vorhabenumsetzung entstehen keine diesbezüglich störenden Vertikalstrukturen.
Erhaltung der größtmöglichen Störungsfreiheit	Keine Beeinträchtigung	
Erhaltung großflächiger und offener Rastgebiete für durchziehende Vogelarten in einem engen räumlichen Zusammenhang mit den Nahrungsgebieten im Wattenmeer und angrenzender geeigneter Landschaftsräume auf dem Festland sowie die Sicherung der Marschenbereiche mit ihrer besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit	Keine Beeinträchtigung	Die vorhabenbedingt entstehenden vegetationsarmen Uferzonen sowie die offene Wasserfläche sind als Rasthabitat potenziell geeignet.
Erhalt und Entwicklung störungsfreier ausreichend großer Brut-, Rast- und Nahrungsräume der wertbestimmenden Arten und Erhalt der freien Sichtverhältnisse	Keine Beeinträchtigung	Die vorhabenbedingt entstehenden vegetationsarmen Uferzonen sowie die offene Wasserfläche sind als Brut-, Rast- und Nahrungsraum potenziell geeignet.
Erhalt des Grünlandes, Förderung der Umwandlung von Acker in Grünland	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.
Förderung der extensiven Grünlandbewirtschaftung mit	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.



Allgemeines Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
hohen Grundwasserständen		
Erhalt und Wiederherstellung strukturreicher Grabensysteme mit Röhrichtbeständen	Keine Beeinträchtigung	Strukturreiche Gräben sind vorhabenbedingt nicht betroffen
Erhaltung von Brut- und Nahrungsflächen mit hoher Bodenfeuchtigkeit	Beeinträchtigung (tlws.)	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren. Andererseits entstehen feuchte und vegetationsarme Uferzonen großflächig neu.
Sicherung und Entwicklung der Stillgewässer als bedeutende Brut-, Rast- und Nahrungsbiotope für die Vogelwelt an der Küste	Keine Beeinträchtigung	Die Erweiterungsplanung trägt unmittelbar zur Stillgewässerentwicklung bei.

#### 4.2.2.3 Spezielle Erhaltungsziele

In den nachfolgenden Tabellen Tab. 10 werden die LSG-spezifischen speziellen Erhaltungsziele für die wertbestimmenden Brut- und Gastvogelarten sowie deren mögliche Beeinträchtigung durch das Vorhaben aufgeführt.

**Tab. 10: Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen spezieller Erhaltungsziele für wertbestimmende Arten gemäß § 2 (6) der LSG-Verordnung**

Wertbestimmende Vogelart und spezielles Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<b>Weißsterniges Blaukehlchen</b> (Luscinia svecica cyanecula) => als Brutvogel wertbestimmend		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Neuschaffung strukturreicher Grünland-Grabenareale und Acker-Grabenareale mit hohem Anteil an Röhrichtbiotopen</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland und Acker einschließlich des dazugehörigen Graben-/Entwässerungssystems verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Schaffung von Röhrichtbeständen an Still- und Fließgewässern sowie Gräben und an sonstigen feuchten Bereiche als Niststandort, auch mit einzelnen Gehölzen</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Durch das Vorhaben entstehen großflächig Flachwasserzonen und Ufersäume, innerhalb derer sich kurzfristig Röhrichtbestand entwickeln kann.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von schütter bewachsenen Flächen zur Nahrungssuche</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Im Rahmen der Vorhabenumsetzung entstehen großflächig vegetationsarme Uferzonen und Offenbodenbereiche



Wertbestimmende Vogelart und spezielles Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung von Unterhaltungsmaßnahmen an den Be- und Entwässerungssystemen in der Acker- und Grünlandmarsch unter Berücksichtigung der Habitatansprüche der Art; besonders wertvolle Altschilfgräben sollten von einer Räumung verschont bleiben, zumindest jedoch nur im Abstand von mehreren Jahren alternierend und dabei außerhalb der Brutzeit (Ende März bis Ende Juli) geräumt werden</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Unterhaltungsmaßnahmen an den Be- und Entwässerungssystemen sind vorhabenbedingt nicht betroffen.
<p><b>Wiesenweihe</b> (Circus pygargus)</p> <p>=&gt; als Brutvogel wertbestimmend</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt strukturreicher unzerschnittener, großräumig offener Acker-Grabenareale und Grünland-Grabenareale in unmittelbarer Nachbarschaft</li> <li>Förderung von Flächen zur Nahrungssuche (Brachflächen, extensiv genutzte Randstreifen, extensiv genutzte Grünländereien)</li> <li>Erhalt bzw. Wiederherstellung lückiger Röhrichte, Feuchtbrachen und ungenutzte Randstreifen als natürlicher bzw. naturnaher Nisthabitate</li> <li>Ruhigstellung der Brutplätze</li> <li>Sicherung der Bruten auf Ackerflächen</li> </ul>	<p>Beeinträchtigung</p> <p>Keine Beeinträchtigung</p> <p>Keine Beeinträchtigung</p> <p>Keine Beeinträchtigung</p> <p>Keine Beeinträchtigung</p>	<p>Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland und Acker einschließlich des dazugehörigen Graben-/Entwässerungssystems verloren,</p> <p>Im Rahmen der Vorhabenumsetzung entstehen großflächig vegetationsarme Uferzonen, zeitweise ungenutzte Offenbodenbereiche sowie Sukzessionsflächen</p> <p>Röhrichte, Feuchtbrachen und ungenutzte Randstreifen sind Biotopstrukturen, die im Rahmen der Bodenabbaumaßnahme regelmäßig neu entstehen.</p> <p>Brutplätze der Wiesenweihe sind innerhalb der Abbaustätte nicht bekannt.</p> <p>Brutplätze der Wiesenweihe sind innerhalb der Abbaustätte nicht bekannt.</p>



Wertbestimmende Vogelart und spezielles Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<b>Weißwangengans</b> (Branta leucopsis) => als Gastvogel wertbestimmend		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Schaffung von kurzrasigen Grünlandflächen als Nahrungshabitat für rastende und überwinternde Vögel (v. a. deichnahes Grünland)</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung von störungsfreien Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Durch das Vorhaben wird ein potenzielles Schlafgewässer gesichert und zudem erheblich vergrößert.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt freier Flugkorridore zu umliegenden Rastgebieten der Gänse</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Im Rahmen der Vorhabenumsetzung entstehen keine diesbezüglich störenden Vertikalstrukturen.
<b>Goldregenpfeifer</b> (Pluvialis apricaria) => als Gastvogel wertbestimmend		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Acker-Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland und Acker verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt von feuchten kurzrasigen Grünlandflächen</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.



Wertbestimmende Vogelart und spezielles Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<b>Schilfrohrsänger</b> (Acrocephalus schoenobaenus) => als Brutvogel wertbestimmend <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Entwicklung von Röhrichtbeständen an Still- und Fließgewässern und Gräben in strukturreichen Acker-Grünland-Bereichen</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Durch das Vorhaben entstehen großflächig Flachwasserzonen und Ufersäume, innerhalb derer sich kurzfristig Röhrichtbestand entwickeln kann.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Schaffung eines strukturreichen Grabensystems</li> <li>• Erhalt und Entwicklung von strukturreichen Verlandungszonen mit Röhrichten und einzelnen kleinen Gebüsch</li> <li>• Förderung von Unterhaltungsmaßnahmen an den Be- und Entwässerungssystemen in der Acker- und Grünlandmarsch unter Berücksichtigung der Habitatansprüche der Art; besonders wertvolle Altschilfgräben sollten von einer Räumung verschont bleiben, zumindest jedoch nur im Abstand von mehreren Jahren alternierend einseitig und dabei außerhalb der Brutzeit (Ende März bis Ende Juli) geräumt werden.</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung   Keine Beeinträchtigung   Keine Beeinträchtigung	Strukturreiche Gräben sind vorhabenbedingt nicht betroffen   Durch das Vorhaben entstehen großflächig Flachwasserzonen und Ufersäume, innerhalb derer sich kurzfristig Röhrichtbestand entwickeln kann.   Unterhaltungsmaßnahmen an den Be- und Entwässerungssystemen sind vorhabenbedingt nicht betroffen.
<b>Großer Brachvogel</b> (Numenius arquata) => als Gastvogel wertbestimmend <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Acker-Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen</li> <li>• Erhalt und Entwicklung von feuchten bis nassen Grünlandflächen</li> </ul>	Beeinträchtigung   Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland und Acker verloren.   Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland und Acker verloren.



Wertbestimmende Vogelart und spezielles Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bereitstellung ungestörter Ruhe- und Hochwasserrastplätze</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Die Abbaustätte befindet sich außerhalb bekannter Ruhe- und Hochwasserrastplätze. Die vorhabenbedingt entstehenden vegetationsarmen Uferzonen sind als Ruhe-/Rastfläche potenziell geeignet.
<b>Lachmöwe</b> (Larus ridibundus) => als Gastvogel wertbestimmend		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt von feuchten bis nassen Grünlandflächen</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt von offenen Grünlandkomplexen</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt und Entwicklung von Feuchtgebieten aller Art mit Flachwasser und Schlammzonen sowie offenen Wasserflächen</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Feuchtbrachen, Flachwasserzonen und offene Wasserflächen sind Biotopstrukturen, die im Rahmen der Bodenabbaumaßnahme regelmäßig neu entstehen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt und Entwicklung ausreichend beruhigter Rast- und Nahrungshabitate</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Die vorhabenbedingt entstehenden vegetationsarmen Uferzonen sowie die offene Wasserfläche sind als Rast- und Nahrungshabitat potenziell geeignet.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schutz vor Vergrämuungsmaßnahmen in Rasthabitaten</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Innerhalb der Abbaustätte erfolgen keine aktiven Vergrämuungsmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Jagdruhe</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Innerhalb der Abbaustätte ist die Jagd ausgeschlossen.





Wertbestimmende Vogelart und spezielles Erhaltungsziel	Vorhabenbedingtes Beeinträchtigungspotenzial	
	Bewertung	Begründung
<b>Sturmmöwe</b> <b>(Larus canus)</b> => als Gastvogel wertbestimmend		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt von offenen Grünland- und Ackerlandschaften, v. a. im Küstenbereich</li> </ul>	Beeinträchtigung	Vorhabenbedingt geht Grundfläche in Form von Grünland und Acker verloren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt von Feuchtgebieten aller Art mit Flachwasser- und Schlammzonen sowie offenen Wasserflächen,</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Feuchtbrachen, Flachwasserzonen und offene Wasserflächen sind Biotopstrukturen, die im Rahmen der Bodenabbaumaßnahme regelmäßig neu entstehen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Schaffung ausreichend beruhigter Rast- und Nahrungshabitate</li> </ul>	Keine Beeinträchtigung	Die vorhabenbedingt entstehenden vegetationsarmen Uferzonen sowie die offene Wasserfläche sind als Rast- und Nahrungshabitat potenziell geeignet.

## 5 Erheblichkeit von Beeinträchtigungen

Relevante Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen ergeben sich ausschließlich aufgrund von direktem abbaubedingten Flächenentzug.

Nach den von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) entwickelten Fachkonventionen ist die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahrenden oder zu entwickelnden (Teil-)Habitats einer Art innerhalb des Gebiets im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung. Ein Habitatverlust kann im Rahmen der Fachkonventionen jedoch im Einzelfall auch als nicht erheblich eingestuft werden, wenn verschiedene qualitativ-funktionale, quantitativ absolute und relative sowie kumulative Aspekte gemeinsam erfüllt sind und alle Wirkfaktoren berücksichtigt werden (s. Kap. 2).

Nassabbauvorhaben stellen in diesem Zusammenhang insofern einen Sonderfall dar, als beim Abbau zwar zwangsläufig Grundfläche verloren geht, bei entsprechender Gestaltungsplanung andererseits aber Habitate zeitnah neu entstehen, welche verschiedensten Arten Lebensraum bieten und aus naturschutzfachlicher Sicht insgesamt zur Gebietsaufwertung beitragen.

Bezogen auf den Fachkonventionsvorschlag zur Bewertung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen (LAMBRECHT & TRAUTNER 2007) ist für das hier geplante Vorhaben unter Berücksichtigung der vorliegenden Bestandsdaten wie folgt festzustellen:

- Die in Anspruch genommene Fläche ist für keine der wertbestimmenden Arten essenzieller Bestandteil des Habitats.



- Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Habitats der Art im betrachteten Gebiet

Wählt man als zu betrachtendes Gebiet das vom NLWKN im Rahmen von Brutvogelerfassungen berücksichtigte östliche Drittel des Vogelschutzgebietes zwischen Dornumersiel im Westen, Esens im Süden und Neuharlingersiel im Osten, so ergibt sich dafür eine Größe von 2.964 ha (PFÜTZKE 2012). Mit einer beantragten Erweiterungsfläche von ca. 24,08 ha (Nassabbau + Uferzonen) liegt das geplante Vorhaben demnach noch unterhalb des o. g. 1%-Schwellenwertes.

- Die beiden vorgenannten Bedingungen werden auch im Zusammenhang mit weiteren Plänen und Projekten eingehalten.
- Auch weitere Wirkfaktoren des Projektes oder Planes (einzeln oder im Zusammenwirken mit weiteren Plänen und Projekten) lösen keine erheblichen Beeinträchtigungen aus.

Des Weiteren legt der Fachkonventionsvorschlag für einzelne Arten definierte „Orientierungswerte“ für einen noch tolerablen Umfang direkter Flächeninanspruchnahme durch ein Vorhaben fest. Bei Überschreitung dieses Wertes ist regelmäßig von einer erheblichen Beeinträchtigung auszugehen. Allerdings bezieht sich dieser Orientierungswert i. d. R. auf Brutvorkommen und ist dementsprechend für wertbestimmende Gastvogelarten nicht maßgeblich. Hinsichtlich der im Gebiet wertbestimmenden Brutvogelarten ist das Vorhaben diesbezüglich wie folgt zu bewerten:

#### Weißsterniges Blaukehlchen

Das Blaukehlchen wird von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007:56ff.) der Habitatkonstellation 6a zugeordnet. Diese umfasst Arten mit wenigen räumlich eng verknüpften Teilhabitaten und relativ geringem individuellem Aktionsradius während der Brutzeit (geringer Reviergröße).

In den meisten Fällen ist das Brutplatzangebot limitierter als das der Nahrungshabitate, zudem sind die für eine Brut geeigneten Flächen dann auch absolut von geringerer Größe als die Nahrungsflächen. In einem solchen Fall ist die Anwendung der Orientierungswerte i. d. R. nur für die Nahrungsflächen möglich.

Für das Blaukehlchen liegen die Orientierungswerte für Habitatverluste bei 4.000 m<sup>2</sup>; sofern im Schutzgebiet mehr als 100 Reviere bzw. Paare vorkommen. Die ist gemäß Bestandsschätzung des NLWKN (PFÜTZKE 2012), der von 211 Brutpaaren ausgeht, der Fall.

Vorhabenbedingt kommt es in den Erweiterungsbereichen langfristig zur Inanspruchnahme vorhandener gehölz- und z. T. röhrichtbestandener Uferzonen zur Größe von überschlägig 5.000 m<sup>2</sup>, was demnach eine Überschreitung des o. g. Orientierungswertes zur Folge hat. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Inanspruchnahme sukzessive erfolgt und sich in den Erweiterungsbereichen zeitnah ähnliche Uferstrukturen wieder neu ausbilden. So werden im ersten Abbauabschnitt, der sich über einen Zeitraum von > 10 Jahren erstrecken wird, zunächst nur rd. 2.000 m<sup>2</sup> vorhandener Uferzone beansprucht. Entlang der sich dabei verlängernden westlichen Uferzone, die bis auf weiteres der Sukzession unterliegt, aber auch entlang des Nord- und Ostufers, können sich im o. g. Zeitraum Uferstrukturen in ähnlicher Größenordnung und Zusammensetzung neu entwickeln. Der faktische Habitatverlust für das Blaukehlchen bleibt somit über den gesamten Abbauzeitraum deutlich unterhalb des 4.000 m<sup>2</sup>-Orientierungswertes.



Auch konnte im Rahmen der Bestandserfassung in 2011 lediglich eine Brutzeitfeststellung des Blaukehlchens im Plangebiet ermittelt werden. Unter diesen Umständen ist der vorhabenbedingte Flächenentzug nach hiesiger Einschätzung nicht als erhebliche Beeinträchtigung der artspezifischen Erhaltungsziele zu bewerten.

#### Schilfrohrsänger

Der Schilfrohrsänger wird von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007:56ff.) der Habitatkonstellation 2b zugeordnet. Diese umfasst Arten, die Habitatkomplexe aus Gewässer und (artbezogen zumindest in einzelnen Lebensabschnitten genutzten) i. d. R. gewässernahen Strukturen der Verlandungszonen, Ufer und Aue besiedeln. Bei den Bewohnern mehr oder weniger einheitlicher bzw. dynamischer Habitate beziehen sich die Orientierungswerte auf die Habitate insgesamt und können entsprechend einschließlich der angrenzenden Uferzonen angewendet werden.

Für den Schilfrohrsänger liegen die Orientierungswerte für Habitatverluste bei 4.000 m<sup>2</sup>; sofern im Schutzgebiet mehr als 100 Reviere bzw. Paare vorkommen. Die ist gemäß Bestandsschätzung des NLWKN (PFÜTZKE 2012), der von 105 Brutpaaren ausgeht, der Fall.

Vorhabenbedingt kommt es in den Erweiterungsbereichen langfristig zur Inanspruchnahme vorhandener gehölz- und z. T. röhrichtbestandener Uferzonen zur Größe von überschlägig 5.000 m<sup>2</sup>, was demnach eine Überschreitung des o. g. Orientierungswertes zur Folge hat. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Inanspruchnahme sukzessive erfolgt und sich in den Erweiterungsbereichen zeitnah ähnliche Uferstrukturen wieder neu ausbilden. So werden im ersten Abbauabschnitt, der sich über einen Zeitraum von > 10 Jahren erstrecken wird, zunächst nur rd. 2.000 m<sup>2</sup> vorhandener Uferzone beansprucht. Entlang der sich dabei verlängernden westlichen Uferzone, die bis auf weiteres der Sukzession unterliegt, aber auch entlang des Nord- und Ostufers, können sich im o. g. Zeitraum Uferstrukturen in ähnlicher Größenordnung und Zusammensetzung neu entwickeln. Der faktische Habitatverlust für den Schilfrohrsänger bleibt somit über den gesamten Abbauzeitraum deutlich unterhalb des 4.000 m<sup>2</sup>-Orientierungswertes.

Auch konnte im Rahmen der Bestandserfassung in 2011 kein Brutvorkommen des Schilfrohrsängers im Plangebiet ermittelt werden. Unter diesen Umständen ist der vorhabenbedingte Flächenentzug nach hiesiger Einschätzung nicht als erhebliche Beeinträchtigung der artspezifischen Erhaltungsziele zu bewerten.

#### Wiesenweihe

Die Wiesenweihe wird von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007:56ff.) der Habitatkonstellation 6d zugeordnet. Diese umfasst Arten mit räumlich nicht zwingend direkt zusammenhängenden, aber zumindest zum Teil sehr spezifischen/limitierten Teilhabitaten bzw. Arten mit großem Aktionsradius, aber relativ geringer Flexibilität. Die hier eingeordneten Arten haben meist spezifische Brut- oder Quartieransprüche, die regelmäßig nur an wenigen Stellen im Gebiet - bzw. an wenigen Stellen optimal - erfüllt sind.

Für die Wiesenweihe liegt der Orientierungswert für Habitatverluste bei 10 ha. Bei einem abbaubedingten Flächenverlust von rd. 24 ha würde der Orientierungswert demnach überschritten. Diesbezüglich ist zu jedoch berücksichtigen, dass der Flächenverlust sukzessive erfolgt und bei einem Abbauzeitraum von bis zu 40 Jahren im Durchschnitt nur rd. 0,6 ha jährlich betragen wird. Eine tatsächliche Überschreitung des o. g. Orientierungswertes findet dementsprechend erst nach ca. 17 Jahren statt. Bis dahin sind aber in den Abbaustättenrandbereichen und Uferzonen bereits neue Habitatstrukturen entstanden, welche artspezifischen Erhaltungszielen, wie



- Förderung von Flächen zur Nahrungssuche (Brachflächen, extensiv genutzte Randstreifen) und
- Erhalt bzw. Wiederherstellung lückiger Röhrichte, Feuchtbrachen und ungenutzte Randstreifen als natürlicher bzw. naturnaher Nisthabitate

zuträglich sind.

Auch befindet sich nach derzeitigem Kenntnisstand kein Wiesenweihenrevier in räumlicher Nähe zum Projektgebiet. So ergab die NLWKN-Kartierung in 2012 lediglich eine Brutzeitfeststellung im Bereich Dammspolder bei Dornumersiel, in einer Entfernung zum Plangebiet von rd. 5 km.

Unter diesen Umständen ist der vorhabenbedingte Flächenentzug nach hiesiger Einschätzung nicht als erhebliche Beeinträchtigung der artspezifischen Erhaltungsziele für die Wiesenweihe zu bewerten.

## **6 Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten**

Sowohl bereits verwirklichte als auch hinreichend konkretisierte Pläne und Projekte, die geeignet wären, das Schutzgebiet im Zusammenwirken mit der hier geplanten Abbauerweiterung erheblich zu beeinträchtigen, sind nicht bekannt. Die nächstgelegene Windenergieanlage des diesbezüglich ggf. in Frage kommenden Windpark Utgast befindet sich in einer Entfernung von rd. 770 m. Auf diese Distanz können kumulierende Vorhabenauswirkungen ausgeschlossen werden.

## **7 Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung**

Nachfolgend werden die Maßnahmen aufgeführt, mit denen sich vorhabenbedingte Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen vermeiden bzw. bis auf ein unerhebliches Maß minimieren lassen.

- Um unnötige Beeinträchtigungen von Brutvögeln zu vermeiden, sind die im Zuge der Vorbereitung zur Durchführung des Bodenabbaus notwendigen Maßnahmen wie Abschieben des Oberbodens, Beseitigung vorhandener Gehölzstreifen sowie Uferbiotope außerhalb der Brutzeiten nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 28. Februar durchzuführen.
- Entlang der nördlichen und östlichen Uferzone ist aufkommendes Pioniergehölz für die Dauer des Abbaubetriebes regelmäßig zu entfernen, um hier die funktionale Beziehung zu angrenzenden Wiesen- und Rastvogellebensräumen aufrecht zu erhalten und offene Bereiche mit Brutplatz- und Nahrungsbiotopfunktion für Limikolen sowie Enten- und Gänsevögel zu gewährleisten.
- Der Abbau soll in mehreren Abschnitten durchgeführt und der Oberbodenabtrag abschnittsweise und bedarfsgerecht vollzogen werden. Dabei sollen keine Oberbodenmieten entlang der Nord- und Ostseite der Abbaustätte angelegt werden, um



die funktionalen Beziehungen zwischen Abbaustätte und angrenzenden Wiesen- und Rastvogellebensräumen nicht durch zusätzliche vertikale Störstrukturen unnötig einzuschränken.

- Sofern Teilbereiche der Erweiterungsflächen bis zum Abbau weiterhin ackerbaulich genutzt werden, sollte zur Sicherung der potenziellen Bruthabitatfunktion nach erfolgter Einsaat jegliche Flächenbewirtschaftung im Zeitraum bis zum 15. Juli unterbleiben.
- Die Rekultivierung endgültig abgebauter Uferabschnitte soll kurzfristig erfolgen, damit schon während des Abbaus sukzessive eine Teilkompensation erzielt werden kann.
- Die Rekultivierung umfasst eine strukturreiche Ufergestaltung mit Buchten und Flachwasserzonen sowie eine standortgerechte Vegetationsentwicklung der Randbereiche.
- Die Folgenutzung des renaturierten Abbaugewässers ist im Sinne des Naturschutzes vorgesehen.

## **8 Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen**

Der Erhalt offener Grünland- und Ackerareale wird sowohl als allgemeines wie auch als spezielles Erhaltungsziel für das Schutzgebiet formuliert. Durch den vorhabenbedingten Verlust von Grünland und Ackerfläche wird dieses Erhaltungsziel beeinträchtigt.

Andererseits werden der Erhalt und die Entwicklung von Feuchtgebieten mit Flachwasser und Schlammzonen sowie offenen Wasserflächen, einschließlich die Sicherung und Entwicklung der Stillgewässer als bedeutsame Brut-, Rast- und Nahrungsbiotope für die Vogelwelt an der Küste, vorhabenbedingt in hohem Maße gefördert. Auch dies sind Erhaltungsziele allgemeiner und spezieller Art.

Unter Berücksichtigung der für das hier zu prüfende Vorhaben geplanten Folgenutzung „Naturschutz“ sowie einer auf die Belange des Schutzgebietes ausgelegten Herrichtungsplanung, kann nach hiesiger Auffassung daher davon ausgegangen werden, dass die Beeinträchtigung von Erhaltungszielen insgesamt nicht als erheblich einzustufen ist.

Die vorhabenbedingt unvermeidbaren Flächenverluste werden zeitnah durch Bereitstellung alternativen Lebensraumes in adäquater Größenordnung kompensiert. Für die wertbestimmenden Arten werden in diesem Zusammenhang Biotopstrukturen neu geschaffen, die letztendlich dazu beitragen können, die Populationen im Vogelschutzgebiet zu erhalten und weiter zu entwickeln. Insofern sind negative Auswirkungen des Projektes auf das Überleben und die Vermehrung der Arten in ihrem Verbreitungsgebiet nicht zu besorgen.

Diese Einschätzung wird auch seitens der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Wittmund mitgetragen. So vertrat die Fachbehörde im Rahmen der Aufstellung des LROP 2012 die Ansicht, dass die durch einen Nassabbau entstehenden Wasserflächen den wertbestimmenden Arten im VSG „V 63“ dienlich sind. Erhebliche Beeinträchtigungen des VSG durch einen Abbau sind nicht erkennbar, sofern der Abbau verträglich gestaltet werden kann. Insofern wurde die Ausweisung der landesweit bedeutsamen Lagerstätte als Vorranggebiet Rohstoffgewinnung im LROP durch den Landkreis Wittmund begrüßt. Es



wird davon ausgegangen, dass nach Abschluss eines Bodenabbaus die dann entstandene Wasserfläche positive Wirkungen auf das Vogelschutzgebiet entfalten wird.

Die Realisierung des Vorhabens setzt eine Befreiung von den Verboten der Verordnung für das LSG WTM 025 voraus. Die Befreiung wird hiermit beantragt.

Wie in Kapitel 4.1.3 bereits ausgeführt, kann die zuständige Naturschutzbehörde nach Maßgabe des § 67 BNatSchG in Verbindung mit § 41 NAGBNatSchG eine Befreiungen dann gewähren, wenn sich das geplante Vorhaben im Rahmen der Prüfung nach § 34 BNatSchG in Verbindung mit § 26 NAGBNatSchG als mit dem Schutzzweck dieser Verordnung vereinbar erweist und die Voraussetzungen des § 34 Abs. 3 bis 5 BNatSchG erfüllt sind. Wie oben ausgeführt, ist dies hier der Fall.

Aufgestellt: Hesel, 22. November 2017

H & M Ingenieurbüro GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Harald Holtz  
- Geschäftsführer -



Dipl.-Biologe Norbert Graefe  
- Projektleiter -





## 9 Literaturhinweise

- KRÜGER, T. & NIPKOW M. (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel – 8. Fassung, Stand 2015. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4) (4/15): 181-256.
- DRV / NABU – DEUTSCHER RAT FÜR VOGELSCHUTZ / NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND (HRSG.)(2016): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. In: Berichte zum Vogelschutz. Heft Nr. 52. 176 S..
- BOHNET, V. (2009): Gastvogelerfassung im EU-Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“. Unveröff. Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte (NLWKN), Oldenburg
- PFÜTZKE, S. (2012): Brutvogelerfassung im EU Vogelschutzgebiet V63 „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ Abschnitt: Dornumersiel bis Neuharlingersiel. Unveröff. Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte (NLWKN), Bremen.
- LAMBRECHT, H., TRAUTNER, J., KAULE, G., GASSNER, E. (2004): Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. - FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 801 82 130. [- Endbericht: 316 S. - Hannover, Filderstadt, Stuttgart, Bonn.
- LAMPRECHT & TRAUTNER (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP. Endbericht zum Teil Fachkonventionen. Schlusstand Juni 2007. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004. - Hannover, Filderstadt.
- NLWKN (STAND 2017): FFH-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG - VERTRÄGLICHKEIT VON PROJEKTEN UND PLÄNEN MIT DEN ERHALTUNGSZIELEN:
- [HTTPS://WWW.NLWKN.NIEDERSACHSEN.DE/STARTSEITE/NATURSCHUTZ/LANDSCHAFTSPLANUNG/beitraege-zu-anderen-planungen/ffhvertraeglichkeitspruefung/ffh-vertraeglichkeitspruefung-38683.html](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/naturschutz/landschaftsplanung/beitraege-zu-anderen-planungen/ffhvertraeglichkeitspruefung/ffh-vertraeglichkeitspruefung-38683.html)